

Mein Erfahrungsbericht

Rahel Stengele, Januar 2019

Meine Motivation, am deutsch-rumänischen Studiengang für Soziale Arbeit teilzunehmen, war meine Begeisterung für Rumänien und das Interesse daran, wie Soziale Arbeit in internationalen Zusammenhängen und in Rumänien aussieht. Jedem, der Interesse an Rumänien und an Sozialer Arbeit im internationalen Kontext hat, kann ich diesen Studiengang nur empfehlen.

Durch unsere kleine Anzahl von Studierenden sind wir über die Zeit als Gruppe eng zusammengewachsen und werden von unserer Studiengangskoordinatorin sehr gut in allen Fragen und Herausforderungen des Studiums unterstützt.

Unsere Exkursion im ersten Semester nach Timisoara gab uns einen interessanten Einblick in viele verschiedene rumänische Einrichtungen der Sozialen Arbeit und einen ersten Eindruck von der Universität.

Die Exkursion im zweiten Semester nach Hamburg war sehr eindrücklich und lehrreich. Wir durften dort mehrere Einrichtungen im Bereich der Migrationsberatung und Obdachlosenhilfe anschauen, was uns allen viel zu denken gab.

Ein Highlight war auch, dass wir jetzt als drittes Semester die jetzigen Erstsemestler am Ende ihrer Exkursion in Bukarest treffen und einander kennenlernen konnten.

Eine weitere Erfahrung war, neben dem regelmäßigen Sprachkurs an der BTU, der zweiwöchige Intensiv-Sprachkurs in Timisoara, der im wahrsten Sinne des Wortes intensiv war 😊 Wir hatten eine hervorragende Lehrerin, die uns sehr herausgefordert und uns eine solide Grundlage der rumänischen Grammatik mitgegeben hat, auf die wir aufbauen konnten.

Mich haben diese Erfahrungen persönlich in meiner Haltung und meinem Verständnis der Rolle von Sozialer Arbeit und Sozialarbeitern geprägt.



Dinge, die für mich den deutsch-rumänischen Studiengang ausmachen:

1. Reflektion: Allein und in der Gruppe – das A und O professioneller Sozialarbeit – und guter Selbstfürsorge.
2. Diversitätsbewusstsein/Verständnis für transnationale, bzw transkulturelle Zusammenhänge
3. Neue Perspektiven: Eine neue Perspektive auf das gewohnte (deutsche) Umfeld, eine Insiderperspektive auf eine vorher fremde Umgebung/Kultur. In diesem Zusammenhang besonders im Bereich der Sozialen Arbeit und dem Studium an den verschiedenen Universitäten.
4. Geduld, Gelassenheit, Dankbarkeit: Sind bei mir durch die Herausforderungen, aber auch die schönen Momente im Praktikum und durch den vielen Papierkram, durch den wir uns durcharbeiten müssen, gewachsen.
5. Kampfgeist 😊: Durch die wiederholte Entscheidung, in frustrierenden und herausfordernden Situationen nicht aufzugeben.
6. Und zuletzt: Zusammenhalt in der Gruppe! Durch regelmäßigen persönlichen Kontakt und Besuche während unseres Praxissemesters und durch enge Zusammenarbeit in offiziellen Studiumsangelegenheiten können wir uns untereinander ermutigen, ähnliche Erlebnisse teilen und einander mit wichtigen Informationen weiterhelfen.

Ein kleiner Einblick in mein Praktikum:

Meine Praktikumsstelle ist das Tageszentrum für Kinder der Organisation Prison Fellowship Romania in Cluj. Dort helfe ich beim Programm für die Nachmittagsbetreuung mit, die Unterstützung bei den Hausaufgaben, Nachhilfe, psychologische Gruppen- und Einzelarbeit und verschiedene andere kreative und rekreative Aktionen beinhaltet.

Ein Projekt, dass ich dort mit den älteren Kindern durchgeführt habe, hatte zum Ziel, die Kinder empathischer zu machen, indem sie ihren Mitmenschen in die Augen schauen und so aufmerksamer für die Gefühle anderer sind. Die Umsetzung dieses Projektziels war sehr kreativ und die Kinder haben so verschiedene Zeichen- und Maltechniken kennengelernt, die sie dann selbst anwenden konnten, um in verschiedenen Stilen Augen zu malen. Die Durchführung dieses Projekts war sehr herausfordernd, aber auch lehrreich und nicht ohne Erfolg.

